



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

10.12.1934 (Nr. 341)



der Freien Hansestadt Bremen

Anzeigen-Grundpreise: Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil 12 Rpf., die 70-mm-Zeile im Textteil 75 Rpf. Ermäßigte Grundpreise (für kleine Anzeigen, Familienanzeigen u. a.) sowie sonstige Bedingungen laut Preisliste 1. Nachschlaßteil C.) Für Anzeigen durch Fernsprecher keine Gebühr. Annahmeschluss 16 Uhr. Sprechzeit des Bediensteten werktäglich von 12—13 Uhr, der Schriftleitung werktäglich von 16—17 Uhr.

1 9 3 4
Montag, 10. Dezember

Einzelpreis 15 Rpf.

Beispielsöser Erfolg des Tages der nationalen Solidarität
Gammelergebnis: 3,5 Millionen Mark

Berlin, 9. Dezember

Reichsminister Dr. Goebbels erstattete Sonntagmittag dem Führer Bericht über den Verlauf des „Tages der nationalen Solidarität“. Er konnte dabei mitteilen, daß die Aktion im ganzen Reich reibungslos und ohne Störung verlaufen ist. Die Anteilnahme der Bevölkerung übertraf alle bisher bei ähnlichen Anlässen dagewesenen Ausmaße.

lern und Spendern des Tages der nationalen
Solidarität mit folgendem Aufruf:

Im einzelnen wurden gemeldet: In Baden 146 000 Mark, Berlin 225 000, Bayrische Ostmark 83 107 (3 Kreile von 43), Düsseldorf 89 000, Hamburg 100 000, Köln 100 000, Mecklenburg 50 000, Hannover-De 128 756, Hannover-Se 70 000, Vaden 80 000, Heßen-Naßau 230 003, Röhrleng-Rhein 45 000, Kurheßen 77 000, Kurmark 183 296, Württemberg-Oberbaden 114 000, Regensburg-Anhalt 163 782,44, Mecklenburg-Zübel 100 000, Mecklenburg-Schiffen 3 Kreile von 10, Thürpen 35 000 (11 Kreile von 10), Mecklenburg-Schiffen (Hainpfaß) 55 000, Ostpre 238 320, Schiffen 211 000 (5 Kreile Schiffen), Schleswig-Holstein 220 340,95 (Durchschnitt 13 Bisp. pro Kopf), Unterfranken 49 000 (es fehlen 4 Kreile von 24), Mittelfranken 47 800, Thüringen 139 947,50, Böhme-Ems 72 000, Weichsel-Rhein 100 000, Ostpre 100 000, Ostpre 100 000, Ostpre 100 000 (50 v. d. Kreile), Schlesien 70 000 (50 v. d. Kreile), Zulahmen 3 420 972 Reichsmark, Reichsminister Dr. Goebbels dankt den Sammlern.

„Im Auftrag des Führers danke ich allen, die als **Sammler oder Spender** am Tage der nationalen Solidarität mitgewirkt haben und damit einen Teil der nationalen Aufgabe erfüllt haben. Die Volksgemeinschaft zu gestalten. Die unzähligen Männer und Frauen des öffentlichen Lebens, die sich durch ihr persönliches Beispiel in der Tat und durch ihre Worte den anderen geistig, haben, damit bewiesen, daß sie ihren Beitrag zum Aufbau der nationalen Solidarität keine kleine Pfrunde ist. Sie haben dabei aber auch ausnahmslos und mit tiefer Befriedigung die innere Bereicherung erfahren, die aus der Teilnahme an sozialistischen Aufgaben fließen können und die auch neue höchste Achtung und größte Freude gerade zum armen und dießmal notleidenden Teil der Nation empfinden, der sich am Sonntagabend 1933 in der ersten großen Kundgebung der Nation bereitstellt für die sozial Bedrängten gerade überlebt. Der Welt aber haben wir alle, **Sammler und Spender**, ein leuchtendes Beispiel unserer inneren **sozialistischen und nationalen Solidarität** gegeben, die die **sozialistische Sammlung** zu einer **mächtigen Kraft und Fremden** des ganzen deutschen Volkes **gemacht**.“

Saarbrücken, 9. Dezember

Vor den zwei Saarkrüden war vor einiger Zeit das große Zelt vom Würzburger Sarteiata aufgestellt worden, um angefangen des Verbot zu jeder öffentlichen Kumbegung im Saarkgebiet zu einer geflossenen Verjammung größten Stils aufrufen zu können. Am Sonntagvormittag wurde dieses Zelt nimmehr seiner Bestimmung übergeben. 40.000 Stummwälder aus allen Orten des Saarkgebietes füllten das Riesenzelt bis auf den letzten Plak. Der Kreisleiter vom Saarkgebiet, Herr v. d. Weitz, gedachte zunächst der Gefallenen des Weltkriegs, die in diesem Saarkgebiet der Bewegung. Unter den Klängen des Hymnus „Ich hatt' einen Kameraden“ ermies die Verjammung stehend den Toten die Ehre.

sich in die Deutsche Front einschleichen könnten und erzählte von einem ihm bekanntgewordenen geheimen Befehl der kommunistischen Partei im Saargebiet, die ihre sämtlichen Ortsgruppen angewiesen habe, 10 Mann in die Deutsche Front überzutreten zu lassen, um dort Zerschungsarbeit zu leisten. Alle diese Nachenschaften zerfielen jedoch an der inneren Geschlossenheit und Disziplin der Deutschen Front.

religiöse oder sozialpolitische Fragen. Dem deutschen Volk an der Saar geht es nur darum, ob es bei seinem angelegentlichsten Vaterland bleibt oder ewig von ihm getrennt werden wird. Mit scharfen Worten geißelte Peter Kiefer Johann das Treiben der neugedrungenen sogenannten katholischen Parteilgruppe. Danksweiterweise habe Herr Rosenfeld schon offenbar, um was es hierum „christlichen Volksbund“ letztlich geht. Unter Empörungsrufen der Beisammensetzung verwies der Redner auf die verabschiedungswürdige Aufgabe, das sich die neue Partei ihre politischen Geschäfte von einer Presse beibringen lassen, deren Mitglieder und Leser zu den erbittertesten Gegnern des Christentums gehören. Unter Würdigung der Tatsache, daß das Volk der Rheinlande, Deutschland wieder zu gewinnen, sich das Recht vor Reserven zu belästigen. Die Menge stimmte darauf begeistert das Deutschland und das Sport-Wesell-Feind an.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Kopenhagen, 9. Dezember.

Kopenhagen, 9. Dezember.
Ein grauenvolles Verbrechen hat sich in der Nacht zum Sonntag auf einem Bauernhof in dem Dorfe Handest in Västland abgepielt. Dort hat ein 31jähriger Gutsknecht seinen früheren Arbeitgeber, dessen 70 Jahre alte Schwiegermutter und dessen etwa 4 Jahre altes Kind mit dem Beil ermordet. Außerdem hat er die Frau seines Arbeitgebers so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Landesorganisationsleiter Brück gab in seiner Ansprache ein Bild von der Verantwortung und den schweren Aufgaben jedes einzelnen faar-
deutschen Unterwalters. Unter tosendem Beifall stellte er fest, daß das Saarvolk in einmütiger Ge-
sinnung sich dem deutschen Reich und seinem Führer Adolf Hitler stehet. Ein-
dringlich warnte Brück vor Propagandisten, die

Am 13. Januar werden wir die Ehre wieder erobern, die man uns in Versailles gegen unseren Willen raubte. Es geht nicht um kirchliche

Wo unsere Dichter ruhen

Grat als die letzte Ruhestätte des Sängers vom Grabe anzuheben. Der einzige Leinwand erhebt die Kirche eine neue Grabstätte.

Das Grabmal des Kreierlängers Frauenlob selbst erhalten. Er ruht, so wie man ihn im Jahre 1318 beigesetzt hatte, im Kreuzgänge des Malinger Doms. Auf dem Grabstein tragen acht Frauen den mit drei Kronen geschmückten Sarg zu Grabe. Auch das Grab des im Jahre 1576 verstorbenen Hans Sars ist erhalten geblieben. Es befindet sich auf dem Johannisfriedhof in Nürnberg und ist durch die verschlungenen Anfangsbuchstaben H. S. auf einer kleinen mit einem ruhenden Giebel versehenen Tafel kenntlich.

In der Hirtengruft zu Weimar ruhen die beiden großen Dichter, die dieser Stadt ihre unsterbliche Bedeutung gegeben haben, Goethe und Schiller. Schleifenergezte Kränze bedecken gemeinsam die beiden edelsten Särge, — ein Sinnbild für die Untertrennbarkeit der beiden.

Schiller ruhte erst zwei Jahrzehnte auf dem Jambusgrabe zu Weimar und wurde dann hierher überführt. Schlicht stehen ihre Namen an den Strophentagen: „Goethe“ — „Schiller“.

Sonst man zu diesen Gräbern pilgert, so leht sich zu wünschen, daß man die anderen Dichtergräber Weimars nicht ganz vergißt. In der Stadterstraße dehnt eine Eichenplatte die Gebeine Herzogin Sibyllen aus, die als erste Weimarer Person angedeutet eine Schlange, die sich um ihren Hals wickelt — sie bedeutet die Fruchtbarkeit des Weimars.

Wieviel Menschen zieht der unerfahrene Winter-
 wanderer Walder von der Gabelweide
 nach über siebenundzwanzig Jahre nach seinem Tode
 eine Ruhestätte! Im Münster zu Würzburg
 wurde er begraben. In dem idyllischen Zwischengedächtnis
 der schicksaligen fangten Grabstein des größten deutschen
 Schriftstellers aus dem Mittelalter. Und in dem
 Grab der Kirchenwand erhebt sich der im Jahr
 1845 errichtete Gedenkstein für ihn. Eine alte
 Grabplatte, die den Namen des Toten trägt, ist
 heute noch vorhanden. Seine Ruhestätte ist
 nicht mehr, da man aus seinen Grabstein den
 Sarg mit der Leiche des Toten freisetzen und
 die Leiche für die Leiche einsetzen sollte. Die Sarg-
 steine sind in der Grabsteinanlage zu sehen, die
 der Gedenkstein darstellt, er zeigt eine
 alte Leiche mit freiliegenden Knochen.

Einen ähnlichen Ruheplatz hat der Parfissdichter Wolfram von Eichenbach. Er wurde im Siebtfrauenmünster in Wolframs-Eichenbach zur ewigen Ruhe gebettet. Jahrhundertlang befandete es ein Grabstein mit der Inschrift: „Sie ligt der streng Ritter her Wolfram von Eichenbach ein Meiser Singer.“ Bei einem Umbau der Kirche im 17. Jahrhundert wurde diese Tafel entfernt, und so hat man heutzutage eine ganze Kirche mit ihrer reichen romanischen

Gotthold Ephraim Lessing, den seine Zeit
so arm sterben ließ, daß nicht einmal die Kosten
zum Begräbnis da waren, liegt auf dem St.
Magni-Friedhof in Braunschweig begraben.
Heinrich von Kleist ruht an dem kleinen
Bannsee bei Berlin, wo er freiwillig in den Tod
ging. Die kleine eisenumrannte Sterbetafel trägt
die Inschrift:

„Er lebte, sang und litt
In trüber, schwerer Zeit,
Er suchte hier den Tod,
Und fand Unsterblichkeit.“

hoffmann von Jollerleschen, der Diener des
Deutschland-Liebes, hat seine letzte Ruhestätte
in Corven bei Högter an der Weser. Heber je
eumantantres Grab ragt ein Gedenkstein, der die
Worte trägt: „Högter fragt und über einer Heiter
die Worte steht: „Högter fragt und über einer Heiter
Matthias Clausius, der alten Högter aus
Manfred wohnhaft, ruht an der Seite seiner
Frau an dem Bänkschen Friedhof bei Homburg.
Die Grabsteine der beiden Gatten sind aus
Högel rath ein schlichter Stein. Auf dem Högter
bei Homburg liegt Klopfer, der Diener des Wes-
sen, neben seinen beiden Frauen begraben, und in
Altshofried bei Homburg Zeilen von Wissen-
schaft und Kunst, des Meisters des Volkslieds,
Höflichkeit geistlich, auf dem Högter bei Högter
Kiel und wird von der Stadterwaltung gepflegt.
Die größte deutsche Dichterin Annette von
Droste-Bühlow liegt auf dem alten Fried-
hof in Homburg mit dem Ausblick auf den
Höflichkeit geistlich, auf dem Högter bei Högter
Höflichkeit geistlich, deren Weiser, von Högter
Höflichkeit geistlich mit einigen Schmad nur das
Höflichkeit geistlich mit dem Högter bei Högter

Als das schönste deutsche Dichtergrab wird allgemein die letzte Ruhestätte Theodor Körners in Wöbbslin bei Ludwigslust in Mecklenburg bezeichnet. Unter zwei sehr starken verschlungenen Eichen liegen dort der Freiheitskrieger begraben, wo er einige Tage vor seinem Heldentode noch sein Schwertfeld schrieb. Ein Denkmal mit Leiter und Schwert, *non fractum, sed cunctis* steht

Bronzestübe des Dichters, die in das Aestegewirr der Eichen schaut und eine Gedenthalle für den Toten, die unter anderen Sachen auch seine Soldatenausrüstung vom Lühwischen Freikorns birgt, haben diesen Platz zu einer Dichtergrabnissstätte gemacht, wie sie weihvoller nicht sein kann. Unter den Klängen seines Liedes „Das ist Lühwons misde vermernde Toek“ wurde er hier in das

Der Maler der deutschen Geschichte

Eine Würdigung Alfred Bethels von Prof. Dr. Ernst Friedrich

Die Romantik weilt in der Dichtung wie in der bildenden Kunst ihre bedeutenden Namen auf. Und die Romantik hat große Verdienste um unser deutsches Vaterland, das sie oben vorerleuchtete und durch ihre Trübsen erst wieder in uns lebendig gemacht hat.

Aus der Malerei hat uns die romantische Richtung eine Reihe geradezu großartiger Künstler geschenkt. Ludwig Richter, der in seinen Bildern die Natur so schön und so lieblich darstellte, der Schwab, der in die deutsche Märchenwelt zurückführte, und den genialsten und kraftvollsten von allen, den Düsseldorf'schen Historienmaler Anferdinger, der die Ereignisse aus unserer deutschen Geschichte darstellte, und überdies der herrlichste. Die Düsseldorf'sche Akademie erhielt als Schule unter Wilhelm von Schadow einen sehr tüchtigen Maler, und Schadows bester Schüler ist Richter gewesen, der in Düsseldorf geboren am 15. Mai 1816 geboren war. Seine Ausbildung erhielt er in Düsseldorf; Richter hat auch in Italien gearbeitet, ist aber immer wieder nach Düsseldorf zurückgekehrt, und hat auch im Alter von 43 Jahren gestorben, nachdem schon einige Jahre lang in geistiger Umnachtung

Nachdem er schon sehr beachtenswerte Kaiserbilder für den Römer in Frankfurt a. M. geschaffen, wurde sein Name weiteren Kreisen bekannt durch seinen „Zug Hannibals über die Alpen“ im Jahre 1844. Es sind das sechs Wasserfarbenblätter, in denen der Kampf des Menschen

Oldenburg, 9. Dezember

Am Sonntag fand in Oldenburg eine Tagung der Propagandisten der Bewegung im Gau Weßermarsch statt, in der der Gaupropagandaleiter Pg. Schulze einen Tätigkeitsbericht über die letzten Monate erstattete. Der Bericht wurde mit großem Erfolg angenommen. Am übrigen war die Tagung ausgezeichnet durch einen grundlegenden und tiefgehenden Vortrag des Reichssekretärs der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Pg. Sorff. Des Weiteren wurden über die großen und verantwortungsvollen Aufgaben der nationalsozialistischen Propaganda im Gau Weßermarsch durch den Gauleiter-Sellertreue, Ministerpräsident Zoel über das Verhältnis zwischen Staat und Bewegung, Die Gemeinschaftstagung aller Propagandisten vom erweiterten Gau anwesende Vertreter der SA, SS, HJ, der NS-Frauenfront, meiter der Schulungsleiter der NSD, und der

Am Vormittag wurden eine Reihe von Son-
derungen vorgenommen. Die Tagung der
offenen Propagandisten der SD wurde verbunden
mit der Tagung der NSD-Propagandamänner.
Die Tagung fand unter der Leitung von Gau-
propagandaleiter Schulze, der einen Bericht über
die letzte Tagung der Landesleitungsleiter in Berlin
gab, wo Reichspropagandaminister und Reichs-
propagandaleiter Dr. Goebbels die künftigen
propagandistischen Aufgaben der Partei herausstellte
unter besonderer Betonung der Einheitslichkeit der
Propaganda und ihrer Führung durch die Pro-
pagandaleiter der Partei.

Vorproben wurde dann das Ergebnis der
Befragung am Tage der nationalen
Solidarität im Gau und in den einzelnen Krei-
sen, wobei Erfahrungen über besondere Erfolge
mitgeteilt wurden. Das Gesamtergebnis im Gau
ist rund 72 000 RM. Von den einzelnen Kreisen
lagen folgende Einzelergebnisse, die zum Teil
noch ergänzt werden, vor:

In Bremen 20 000 RM., Oldenburg-Stadt
4700, Oldenburg-Land 1700, Ammerland 1430,
Friesland 2000, Wilhelmshaven 4447, Butja-
dingen 1300, Wejermarſch 2700, Delmenhorſt
5000, Reſtha 2600, Cloppenburg 1700, Emden
2500, Aurich 3300, Wittmund 2400, Osnabrück
3200, Wittlage 2000, Welle 1300, Lingen-Stadt
900, Bentheim 1800 RM.

Freiwilliger Bape, zurzeit Gaubeauftragter des Winterhilfswerkes, berichtigte über interne Angelegenheiten der DStB und ihre Aufgabengebiete. In der Preisbeurteilung, die zusammen mit den Preisen und Fragebogen an der DStB abgegeben wurde, nahm Gaubeauftragter Pfaffling, Gaubeauftragter Pfaffling und Gaubeauftragter Pfaffling, das Wort. In den Referaten und in der Sprache kam die enge Verbundenheit zwischen DStB und DStB zum Ausdruck, wobei hervorgehoben wurde, daß die DStB mit ihren führenden und unterstützenden Aufgaben die führende Stellung einnimmt.

In der Kundsfunttagung erstattete Gaufun-
 abteilungsleiter Anthöfer Bericht über schwe-
 bende Angelegenheiten der Funtwerbung und
 machte insbesondere von dem Erfolg der noch im
 Gange befindlichen Werbung Mitteilung. Die

hüßle Grab gesetzt. „Hier wurde“, so besagt die Vorderseite des Grabsteines, „Carl Theodor Körner von seinen Brüdern mit Achtung und Liebe zur Erde beisetzt“, während auf der andern Seite Worte aus dem Dichtermund des Helden in Goldbuchstaben stehen:

„Machse, du Freiheit der deutschen Eichen,
aus der Freiheit der deutschen Eichen,

Deutsche Geschichte

von Prof. Dr. Ernst Friedrichs

gefloßt wird. Am meisten reproduziert und daher bekannt ist das Bild, auf dem Hannibal an der Spitze seiner Elefanten, die Hüde der Affen erstickten und Löwen nach dem Tode der Affen fressen, die barbarische Ehre zeigt. Die Künstler haben sich im Dresdener Kupferstichabdruck, Berühmt wurde sein Name durch seine zweite sehr große Leistung, das sind die acht Bilder aus der Geschichte Karls des Großen im Kaiserpalast des Rathauses von Aachen. Das ist ein wunderbares Bild, auch auf alle, auch auf die mit ihm konfrontierten Künstler einen so gewaltigen Eindruck, daß diese sich von der Konturierung zurückzogen. Aethel hat dann vier davon in den Jahren von 1847 bis 1851 mit Anspannung aller Energie geschaffen, als hätte er sein frühgestorbenes

Siehe beachtenswerth sind noch aus dieser Zeit (1848) jene Totenankunftskolossalität, die an den blutigen Mordausfall in Dresden im Jahre 1848 anküpfen: Sie sprechen eine eindringliche, wichtigere Sprache als das polizeiliche Totentanz.

Die Berliner Nationalgalerie verfügt über eine ganze Reihe von Bildern aus dieser deutschen Periode: wir nennen nur Kaulbachs „Aufgehender Wandgemälden aus dem Leben Karls des Großen, die Zerstörung der Arminiusfeste (Sinnbild)“ bei Godefrös im Jahre 772, Raiser Otto III in der Faser Kailer Karls des Großen im Jahre 1000, Raiser Karl V. tritt ins Kloster ein. Das Mittel ist früh neoromanisch, war einer der schönsten Verluste für die romantische und schillermalerei großen Stils.

